

Schriften zur Rechtsgeschichte

Heft 84

**Der Königlich
Preußische Literarische
Sachverständigen-Verein in den
Jahren 1838 bis 1870**

Von

Rainer Nomine



Duncker & Humblot · Berlin

RAINER NOMINE

**Der Königlich Preußische Literarische Sachverständigen-Verein
in den Jahren 1838 bis 1870**

Schriften zur Rechtsgeschichte

Heft 84

Der Königlich
Preußische Literarische
Sachverständigen-Verein in den
Jahren 1838 bis 1870

Von

Rainer Nomine



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Nomine, Rainer:

Der Königlich Preußische Literarische Sachverständigen-Verein in den Jahren
1838 bis 1870 / Rainer Nomine. – Berlin : Duncker und Humblot, 2001

(Schriften zur Rechtsgeschichte ; H. 84)

Zugl.: Saarbrücken, Univ., Diss., 2000

ISBN 3-428-10289-4

Alle Rechte vorbehalten

© 2001 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme: Klaus-Dieter Voigt, Berlin

Druck: Color-Druck Dorfi GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0720-7379

ISBN 3-428-10289-4

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Für Susanne

Vorwort

Die vorliegende Arbeit hat die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Saarbrücken im Sommersemester 2000 als Dissertation angenommen.

Die Beschäftigung mit der Geschichte des Königlich Preußischen Literarischen Sachverständigen-Vereins vermittelt eine neue Sicht auf das Werden des deutschen Urheberrechts im 19. Jahrhundert. Dies hat mein akademischer Lehrer, Herr Univ.-Professor Dr. Elmar Wadle, erkannt, dem ich an dieser Stelle für den entsprechenden Hinweis und die überaus freundliche Betreuung meiner Schrift danken möchte. Mein Dank gilt auch meiner Familie, insbesondere meiner Frau Susanne, die die jahrelange vorbereitende Tätigkeit in den Berliner Archiven unterstützt hat. Danken möchte ich schließlich meinem Freund, Herrn Privatdozent Dr. Reinhold Heckmann, der sich – ohne Jurist zu sein – die Mühe gemacht hat, die Arbeit zu redigieren.

Lübben/Spreewald, März 2001

Rainer Nomine

Inhaltsverzeichnis

| | |
|-------------------------|----|
| Einleitung | 17 |
|-------------------------|----|

Teil 1

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Tätigkeit des Königlich Preußischen Literarischen Sachverständigen-Vereins

| | |
|--|----|
| I. Das „Gesetz zum Schutze des Eigenthums an Werken der Wissenschaft und Kunst gegen Nachdruck und Nachbildung vom 11. Juni 1837“ | 26 |
| 1. Gegenstand und Bedeutung der Norm | 26 |
| 2. Der Nachdruck als „Vergehen“ | 33 |
| a) Die Schutzmittel | 34 |
| b) Vorsatz, Fahrlässigkeit oder Zufall? | 36 |
| 3. Sedes materiae: § 17 des Gesetzes von 1837 im geschichtlichen Kontext | 37 |
| a) Hinführung | 37 |
| b) Das Werden der Vorschrift | 45 |
| aa) Ursachen und Bedingungen | 45 |
| bb) Der grundlegende Beitrag des preußischen Außenministeriums | 47 |
| cc) Die Ergebnisse der weiteren „commissarischen Berathungen“ vom 5. März bis zum 27. April 1836 und deren Behandlung durch das Staatsministerium | 54 |
| dd) Der Entwurf der Abteilungen des Staatsrats | 58 |
| ee) Das Plenum des Staatsrats | 63 |
| ff) Die Fassungskommission | 64 |
| II. Änderungen und Ergänzungen des Gesetzes vom 11. Juni 1837 | 66 |
| 1. Die Verordnung vom 5. Juli 1844 | 66 |
| 2. Das Gesetz vom 20. Februar 1854 | 73 |
| III. Die Beschlüsse der Deutschen Bundesversammlung | 74 |
| 1. Der Bundesbeschuß vom 9. November 1837 | 74 |
| 2. Die Bundesbeschlüsse vom 22. April 1841, 19. Juni 1845, 6. November 1856 und die Beschlüsse zur Privilegierung der Werke Schillers, Goethes, Richters, Wielands und Herders | 75 |
| IV. Die Staatsverträge | 78 |

| | | |
|-----|---|-----|
| V. | Die Instruktion vom 15. Mai 1838 zur Bildung der in den §§ 17 und 31 des Gesetzes von 1837 erwähnten Vereine von Sachverständigen | 79 |
| VI. | Der Nachdruckprozeß vor dem Hintergrund des allgemeinen preußischen Verfahrensrechts | 91 |
| 1. | Die „Criminal=Ordnung vom 11. Dezember 1805“ und die „Allgemeine Gerichtsordnung für die Preußischen Staaten vom 6. Juli 1793“ | 93 |
| a) | Die fiskalische Untersuchung | 94 |
| b) | Die Entscheidung über den Schadenersatzanspruch in der fiskalischen Untersuchung | 97 |
| 2. | Das „Gesetz, betreffend das Verfahren in den bei dem Kammergericht und dem Kriminalgericht zu Berlin zu führenden Untersuchungen. Vom 17. Juli 1846“, und die „Verordnung über die Einführung des mündlichen und öffentlichen Verfahrens mit Geschworenen in Untersuchungssachen, vom 3. Januar 1849“ | 100 |
| a) | Der Wegfall des Fiskalprozesses | 100 |
| b) | Die Behandlung des Schadenersatzanspruchs nach dem Ende des Fiskalprozesses | 102 |
| 3. | Die Circular-Rescripte des Ministers des Innern und der Polizei vom 14. März 1837 und 26. März 1838 | 105 |

Teil 2

Die tatsächlichen Umstände der Vereinstätigkeit

| | | |
|------|---|-----|
| I. | Gründung und Gründungsmitglieder | 116 |
| II. | Die Herstellung der Arbeitsfähigkeit und Erstattung des ersten Gutachtens | 128 |
| III. | Wandel und Kontinuität: Die Zusammensetzung des Vereins bis 1870 | 137 |
| 1. | Dauer und Ende einer Mitgliedschaft | 137 |
| 2. | Die Neubesetzung verwaister Stellen und die Aufnahme zusätzlicher Vereinsmitglieder | 145 |
| a) | Grundsätzliches | 145 |
| b) | Ausgewählte Personalia | 147 |
| aa) | Die Umsetzung einzelner Vorschläge der Vereinsführung | 147 |
| bb) | Die „Beförderung nach Anciennität“ | 153 |
| cc) | Eigene Personalvorschläge des Kultusministeriums | 153 |
| dd) | Die Vergabe der Funktionsstellen | 155 |
| IV. | Das „Vereinsleben“ | 157 |
| 1. | Der Gang der Geschäfte im allgemeinen | 157 |
| a) | Die gerichtliche Requisition | 158 |
| b) | Die Behandlung der gerichtlichen Requisition | 163 |
| 2. | Die Kosten der Vereinstätigkeit | 172 |
| a) | Aufwendungen für die Infrastruktur des Vereins | 172 |

| | |
|---|-----|
| b) Die Vergütung der Tätigkeit des Vorsitzenden und der Mitglieder .. | 179 |
| aa) Die Entschädigung der Mitglieder | 179 |
| bb) Die Besoldung des Vorsitzenden | 184 |
| 3. Die Stellung des Vereins zu den Gerichtsbehörden und Staatsanwalt-schaften und der Kampf um den „status causae et controversiae“ | 187 |
| a) Bindende Wirkung der Gutachten? | 187 |
| b) Die Instrumentalisierung der „Form“-vorschriften der staatsministe-rialen Instruktion von 1838 | 194 |
| aa) Die „Vorlegung der zu vergleichenden Gegenstände“ | 195 |
| bb) Der status causae et controversiae | 196 |
| (1) Die erste Phase der Auseinandersetzung und der Erlaß der „Allgemeinen Verfügung – betreffend das Verfahren bei Einholung der Gutachten der Sachverständigen=Vereine bei Untersuchungen wegen Nachdrucks etc.“ | 198 |
| (2) Die Streitigkeiten der Jahre 1853 bis 1859 und die „All- gemeinverfügung – betreffend das Verfahren bei Einhol- lung der Gutachten der Sachverständigen=Vereine in Untersuchungen wegen Nachdrucks und unbefugter Nach- bildung vom 11. September 1858“ | 216 |
| (3) Die 1860er Jahre | 222 |
| (4) Die Pflicht zur Vorlage einer beglaubigten Abschrift des status causae et controversiae | 230 |
| c) Belehrende Hinweise | 231 |

Teil 3

Die materielle Vereinstätigkeit

| | |
|--|-----|
| I. Die Gutachten nach § 17 des Gesetzes von 1837 | 234 |
| 1. Die behandelten Fragestellungen | 234 |
| a) Nachdruck oder unerlaubter Abdruck? | 240 |
| aa) Die „Objekte des Rechtsschutzes“ | 241 |
| bb) Die „subjektive Berechtigung der Autoren“ und die Fragen des subjektiven Nachdrucktatbestandes | 245 |
| cc) Die eigentliche Nachdrucksfrage | 249 |
| b) Betrag der Entschädigung? | 253 |
| 2. Causes célèbres | 254 |
| a) Professor Dr. Lachmann wider die Eigentümer der Voßschen Buch-handlung | 254 |
| b) Die fiskalische Untersuchungssache wider Mansfeldt | 261 |
| c) Die fiskalische Untersuchungssache wider Mittler | 273 |
| 3. Die Entstehung der Sammlungen | 293 |
| II. Anderweite gutachterliche Tätigkeiten des Vereins | 304 |

| | |
|--|------------|
| 1. Vor- und außergerichtliche Streitfälle | 304 |
| 2. Der Verein als Schiedsrichter und Gutachter für nicht-preußische Gerichte | 306 |
| III. Der Verein als Berater in Fragen der Rechtspolitik | 307 |
| 1. Der Entwurf eines Gesetzes über den Verlagsvertrag | 308 |
| 2. Der Schutz von Briefen. Die Sicherung der Alt-Verlagsrechte | 316 |
| a) Der Abdruck von Privatbriefen | 316 |
| b) Die Deklaration des § 35 | 319 |
| 3. Das Gesetz vom 20. Februar 1854 | 319 |
| 4. Die Prüfung der Bundesgesetzgebung | 321 |
| 5. Der Beitrag des Vereins zu den preußischen Literaturkonventionen seit 1863 | 328 |
| a) Die preußisch-französische Literaturkonvention | 329 |
| b) Der Beitrag des Vereins zur Übereinkunft zwischen Preußen und Belgien vom 28. März 1863 | 337 |
| c) Preußisch-schweizerische Verhandlungen | 339 |
| Zusammenfassung | 343 |

Anhang I

Urheber und Werke: Liste der Mitglieder des Königlich Preußischen Literarischen Sachverständigen-Vereins bis Dezember 1870

| | |
|---|-----|
| Zusammenstellung der bis dahin erstatteten Gutachten und gefaßten Beschlüsse. Zeittafel | 354 |
|---|-----|

Anhang II

| | |
|--------------------------|------------|
| Dramatis personae | 459 |
|--------------------------|------------|

| | |
|--|------------|
| Quellen und Literatur | 473 |
| 1. Ungedruckte Quellen | 473 |
| 2. Gedruckte Quellen | 479 |
| a) Gesetze, Verordnungen, Publikationspatente, Verfügungen | 479 |
| b) Gerichtliche Erkenntnisse | 485 |
| 3. Literatur | 488 |
| Verzeichnis der im Wortlaut aufgeführten Normen | 512 |
| Sachwortverzeichnis | 516 |
| Personen-/Namensverzeichnis | 523 |

Abkürzungsverzeichnis

Die Siglen der ungedruckten Quellen siehe unten bei „Quellen und Literatur“.

| | |
|---------------------------------------|--|
| ABHB | Organ des Deutschen Buchhandels oder Allgemeines Buchhändler-Börsenblatt |
| Abt. | Abteilung |
| ADB | Allgemeine Deutsche Biographie |
| allg. | allgemein |
| Allg. Deutsche SchriftstellerV | Allgemeine Deutsche Schriftstellervereinigung |
| A.L.R. | Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten von 1794 |
| amtl. | amtlich |
| Anh. | Anhang |
| Archiv | Archiv des Criminalrechts. Neue Folge. |
| Art. SVV | Artistischer Sachverständigen-Verein |
| ausdr. | ausdrücklich |
| AußenM | Außenministerium |
| außerordentl. | außerordentlich |
| BD | Buchdrucker |
| Bd. | Band |
| BH | Buchhändler |
| Bl. | Blatt |
| BMJ | Bundesministerium der Justiz |
| BörsenV | Börsenverein (der Deutschen Buchhändler) |
| BV | Bundesversammlung |
| CivilK | Civil-Kabinet |
| CO | Criminalordnung |
| Cp | Copialien |
| DBE | Deutsche Biographische Enzyklopädie |
| dt. | deutsch |
| Einf. | Einführung |
| Einl. | Einleitung |
| Erk. | Erkenntnis |
| FAZ | Frankfurter Allgemeine Zeitung |
| Fn. | Fußnote |
| FU | Fiskalische Untersuchung, Fiskalische Untersuchungssache |
| G | Gesetz |
| GA | Gutachten |

| | |
|------------------|--|
| GArchiv | Archiv für Preußisches Strafrecht, Herausgegeben durch Golt-dammer, Berlin |
| GB | Großbritannien |
| GE, GesetzE | Gesetzentwurf |
| Geh. | Geheim(er) |
| geistl. | geistlich |
| GeschmMR | Geschmacksmusterrecht |
| Gewerblicher SVV | Gewerblicher Sachverständigen-Verein |
| gg. | gegen |
| GStA | Geheimes Staatsarchiv |
| GStA PK | Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin |
| HA | Hauptabteilung |
| HandelsM | Handelsministerium |
| iHv | in Höhe von |
| Inh. | Inhaber |
| InnenM | Innenministerium |
| Jg. | Jahrgang |
| JMinBl. | Justiz-Ministerial-Blatt |
| JR | Justizrat |
| JustizM | Justizministerium |
| JustizM Rev. | Justizministerium zur Revision der Gesetzgebung |
| JW | Juristische Wochenschrift für die Preußischen Staaten |
| KriegsM | Kriegsministerium |
| KultusM | Kultusministerium |
| Künstl. SVK | Künstlerische Sachverständigen-Kammer |
| Lit. SVK | Literarische Sachverständigen-Kammer |
| Lit. SVV | Literarischer Sachverständigen-Verein |
| LS | Leitsatz |
| MBldiV | Ministerial-Blatt der inneren Verwaltung |
| Mus. SVV | Musikalischer Sachverständigen-Verein |
| NB | Nachbildung |
| ND | Nachdruck |
| NDB | Neue Deutsche Biographie |
| norddt. | norddeutsch |
| OFinanzR | Oberfinanzrat |
| OJR | Oberjustizrat |
| OLG | Oberlandesgericht |
| ordentl. | ordentlich |
| ORRat | Oberregierungsrat |
| OT | Geheimes Obertribunal |
| OZensurK | Oberzensurkollegium |
| PBV | Protokolle BV |
| photogr. | photographisch |

| | | |
|---------------|--------------|---|
| Photogr. | SVK | Photographische Sachverständigen-Kammer |
| preuß. | | preußisch |
| Preuß. | JustizMinBl. | Justiz-Ministerial-Blatt für die Preußische Gesetzgebung und Rechtspflege |
| PZ | | Allgemeine Pressezeitung |
| ReferentenE | | Referentenentwurf |
| ReichsjustizM | | Reichsjustizministerium |
| Rep. | | Repositor |
| Rn. | | Randnummer |
| RRat | | Regierungsrat |
| RS | | Rückseite |
| Sekt. | | Sektion |
| Sgr. | | Silbergroschen |
| sog. | | sogenannt |
| StA | | Staatsanwaltschaft, Staatsanwalt |
| StaatsM | | Staatsministerium |
| StaatsR | | Staatsrat |
| StGB | | Strafgesetzbuch |
| SV | | Sachverständiger |
| SVK | | Sachverständigen-Kammer |
| SVV | | Sachverständigen-Verein |
| Thlr. | | Thaler |
| Tit. | | Titel |
| UFITA | | Archiv für Urheber-, Film-, Funk- und Theaterrecht |
| UrhR | | Urheberrecht |
| UrhRG | | Urheberrechtsgesetz |
| US | | Untersuchungssache |
| VBH | | Verlagsbuchhändler |
| VM | | Vereinsmitglied |
| VO | | Verordnung |
| Vors. | | Vorsitzender |
| VorU | | Voruntersuchung |
| VS | | Vorderseite |

Einleitung

Am 11. Juni 1837 unterfertigte Friedrich Wilhelm III. von Preußen¹ das „Gesetz zum Schutze des Eigenthums an Werken der Wissenschaft und Kunst gegen Nachdruck und Nachbildung“.² Der König, der eine die entsprechenden Regelwerke des Deutschen Bundes und seiner übrigen Mitgliedsstaaten weit überragende Norm erließ, bezeichnete damit ohne weiteres den Beginn der modernen deutschen Urheberrechtsgesetzgebung.³

Beispiellos standen seinerzeit nicht nur zahlreiche materielle Bestimmungen des Gesetzes da, zunächst einzig war auch eine Vorschrift, die den Ablauf des (Straf-)Prozesses um die Beeinträchtigung und Durchsetzung von Urheberrechten betraf und diesen um ein noch heute verblüffendes Element bereicherte: Der Richter in Nachdruckssachen war fürderhin im Zweifel gehalten, neben den üblichen Beteiligten auch sogenannte „Sachverständigen-Vereine“ in das vor ihm ablaufende Verfahren einzubinden, Honoratioren-Kollegien, die alsbald die einflußreichsten preußischen Verleger, Buch- und Musikalienhändler, Schriftsteller und Künstler vereinigten. Das neue Recht verschaffte damit einer Oberschicht der eigentlichen Normadressaten direkten Einfluß auf die Behandlung zahlreicher in Preußen ausgetragener Urheberrechtsstreitigkeiten.

In diesem Zusammenhang verfügte es kurz und bündig:

„§. 17. Scheint es dem Richter zweifelhaft, ob eine Druckschrift als Nachdruck oder unerlaubter Abdruck zu betrachten, oder wird der Betrag der Entschädigung bestritten, so hat der Richter das Gutachten eines aus Sachverständigen gebildeten Vereins einzuholen.“

Die Bildung eines oder mehrerer solcher Vereine, die vorzüglich aus geachteten Schriftstellern und Buchhändlern bestehen sollen, bleibt einer besonderen von Unserem Staatsministerium zu erlassenden Instruktion vorbehalten.

¹ Die Lebensdaten der Mehrzahl der im Text erwähnten Personen sind dem Anhang II zu dieser Arbeit zu entnehmen.

² Das G wurde erst am 18.12.1837, sechs Monate nach der Unterfertigung durch den König, ausgegeben. Zu den Gründen dieser Verzögerung und eingehend zu dessen Vorgeschichte etwa *Wadle*, UrhRG, 167 ff. Die Fundsteller, der zahlreichen im Text erwähnten Gesetze, Verordnungen, Ministerialerlassen pp. sind im Quellenverzeichnis aufgeführt. Wegen des Wortlautes der wichtigsten Bestimmungen siehe das „Verzeichnis der im Wortlaut aufgeführten Normen“.

³ So ausdrücklich *Rehbinder*, 150 Jahre, 328; vgl. auch *Gieseke*, Privileg, 241, *Vogel*, Grundzüge, 132.

...

§. 31. Der Richter hat, wenn Zweifel entsteht, ob eine Abbildung unter die Fälle des §. 18. oder unter die Fälle des §. 21. gehöre, ob ... ein Musikstück als eigen-thümliche Komposition oder als Nachdruck, ... eine Nachbildung als unerlaubt zu betrachten, oder wie hoch der Betrag der dem Verletzten zustehenden Entschädigung zu bestimmen sey, und ob die ... als Bedingung gestellte Nutzbarkeit der Platten, Formen und Modelle noch stattfinde, in gleicher Weise wie §. 17. verordnet ist, das Gutachten eines aus Sachverständigen gebildeten Vereins zu erfordern.⁴

Die Bildung solcher Vereine, welche vorzugsweise aus Kunstverständigen und geachteten Künstlern bestehen sollen, bleibt ebenfalls der im §. 17. erwähnten Instruktion vorbehalten.“

Die in diesen Vorschriften erwähnten Persönlichkeiten standen der preußischen Justiz ab 1838 in drei ausschließlich in Berlin beheimateten Vereinigungen zur Seite: dem – (später) so bezeichneten – „Königlich Preußischen Literarischen Sachverständigen-Verein“, dem „Artistischen“ und schließlich dem „Musikalischen Sachverständigen-Verein“.⁵ Seit jenem Jahr wirkten deren durchweg der hauptstädtischen Bildungselite zugehörigen Mitglieder an zahlreichen in Preußen geführten Urheberrechtsverfahren mit.⁶ Namentlich die Vota des Literarischen Sachverständigen-Vereins avancierten schließlich zum Gegenstand auch der wissenschaftlichen Erörterung in ganz Deutschland, nachdem die in dieser Einrichtung mitarbeitenden, durchaus einer nachhaltigen Selbstdarstellung nicht abgeneigten Berliner Buchhändler, Literaten und Juristen ab 1848 ihre ursprünglich nur für die preußischen Gerichte abgegebenen Bescheide auch der interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen konnten.⁷ Diesen Expertisen bescheinigt

⁴ § 18 verhält sich zu Zeichnungen und Abbildungen, die nicht Kunstwerke sind, § 21 verbietet die genehmigungslose Vervielfältigung von „Originalkunstwerken“ durch den Druck (Kupferstich pp.).

⁵ Die hier verwendete Schreibweise der Vereinsnamen folgt dem nachmaligen Vorsitzenden des Lit. SVV, Ludwig Eduard Heydemann, der eine Zusammenstellung der bis 1848 abgegebenen Vota seines Gremiums: „Sammlung der Gutachten des Königlichen Preußischen Literarischen Sachverständigen=Vereins“ nannte.

⁶ Schon in den ersten fünf Jahren seines Bestehens erteilte der Lit. SVV mehr als 20 GA. Bis Ende 1870 wurde er in über 140 Fällen aktiv; eingehend hierzu die statistischen Angaben im Anh. I. Die anderen Vereine scheinen nicht ganz so umtriebig gewesen zu sein: Nach einem Schreiben des damaligen Vorsitzenden des Art. SVV, Geh. RRat Sotzmann, hatte dessen Kollegium etwa bis zum 20.5.1844 nur drei GA abgegeben; *KultusM* 2, 187 ff. Auch später war der Art. SVV, wie den Akten *KultusM* 7/8 zu entnehmen, viel seltener gefordert, als sein literarisches Pendant. Gesicherte Zahlen liegen allerdings (noch) nicht vor. Der Mus. SVV wiederum votierte gar bis 1870 nur in ca. 30 Fällen; so *Heydemann*, Bedeutung, 3 Fn. 16.

⁷ Die Mehrzahl seiner Gutachten wurde in Sammlungen veröffentlicht: *Heydemann*, Slg (1848), *Heydemann/Dambach* (1863), *Dambach*, GA (1874), *Dambach*, GA II (1891), die wiederum mehr oder minder intensiv von so bekannten Größen

die Wissenschaft heute ohne weiteres, „neben der Rechtsprechung einen wesentlichen Faktor für die Weiterentwicklung des Urheberrechts“ bedeutet zu haben.⁸

Eine ähnliche Wertschätzung der Arbeit aller Vereine sollte schließlich die preußische Ministerialbürokratie dazu bringen, die Kollegien auch mit der Bewertung von Gesetzgebungsprojekten auf dem Gebiet des Urheberrechts zu betrauen oder sie gar zur Erarbeitung kompletter Normentwürfe zu ermuntern.

Es kann deshalb nicht verwundern, daß die Vereine auch die Ablösung des preußischen Urheberrechtsgesetzes durch die entsprechenden Vorschriften des Norddeutschen Bundes und schließlich des Deutschen Reiches überstanden: Genau 33 Jahre nach Erlass des bahnbrechenden Werkes von 1837 ordnete das wenig später in das Recht des Deutschen Reiches übergeleitete⁹

wie Max Friedländer, Julius Jolly, Max Lange oder Gustav Mandry genutzt wurden: *Friedländer*, 31; *Jolly*, 221 Fn. 15 ff.; *Lange*, 228 ff.; *Mandry*, 136 Fn. 34 (jeweils et passim). Für die Zeit nach 1870 etwa *Kohler*, *Autorrecht*, 260. Einige GA des Lit. SVV bis etwa 1845 sind auch anderweit, namentlich in Hitzigs „Allgemeiner Preßzeitung“, der preuß. JW und ab und an auch im „Börsenblatt der Dt. BH“ veröffentlicht. Etliche Vota wurden außerdem abschriftlich – in Einzelfällen auch ur-schriftlich – zu den Akten des Kultus- bzw. des JustizM genommen; hierzu näher im Anh. I.

Die Zahl der gedruckten Entscheidungen des Art. bzw. des Mus. SVV ist allerdings verschwindend gering, deren GA sind deshalb weitestgehend unbekannt; hierzu *Daude*, III, *Kaiser* 65, 33. Im Zusammenhang mit der Besprechung wichtiger Entscheidungen preuß. Obergerichte ist aber zumindest das Substrat einiger Erkenntnisse des Art. SVV überliefert: So referiert *Golddammer*, Fälle, 618 ff., ein Erkenntnis des *OT vom 13.5.1857* zur photograph. Nachbildung eines Kupferstichs, das auszugsweise auch das dazugehörige GA wiedergibt. Vollständige Entscheide dieses Vereins findet man mitunter in den Akten, so ein GA in Sachen *Zimmermann* J. Krause vom 17.11.1860 in *KultusM* 8, Bl. 52 ff. (Musterzeichnungen) oder ein GA vom 25.6.1863 in *JustizM* 56, Bl. 281 ff. Das InnenM veröffentlichte darüber hinaus einen *Beschluß des Art. SVV vom 13.4.1852* über die Anmeldung von Kunstwerken. Von den GA des Mus. SVV ist eines – nämlich ein Votum vom 4.12.1840, das eine Sammlung von sieben Solfeggien als Nachdruck entsprechender Gesangsübungen von M. Bordogni ansah – in der bereits erwähnten PZ veröffentlicht; *Hitzig*, GA Mus. SVV vom 4.12.1840, hierzu auch *Kaiser* 62, 40. Eine weitere Expertise über ein Potpourri aus Motiven der Meyerbeerschen Oper „Dinorah“ findet man im preuß. JMinBl. von 1863; *GA des Mus. SVV vom 24.8.1860*. Kaiser erwähnt ein zweites GA in dieser Sache (*Kaiser* 65, 61).

⁸ So eine – allerdings nirgendwo belegte – Bemerkung von *Dölemeyer*, UrhR, 4014. *Ulmer*, 66, meint ebenfalls ohne nähere Begründung, die GA „des [sic!] ... Preuß. SV-Vereins [seien] von wesentlichem Einfluß auf die urheberrechtliche Rechtsprechung“ gewesen. *Friedländer*, 86, behauptete schon 1857, „das Institut der Sachverständigen [habe] sich für den Nachdrucksprozeß zu hoher Wirksamkeit ausgebildet“ und stehe dem Richter „ersprießlich zur Seite“. *Waechter*, *Autorrecht*, 280, wiederum schrieb, die Bildung der SVV sei jedenfalls „von großem Wert“.

⁹ Hierzu etwa *Gamm*, Einf. Rn. 4.